

um einer Gefängnisstrafe oder gar der Exkommunikation zu entgehen. Dabei untersucht er die Ursprünge im römischen und kanonischen Recht und deren Umsetzung im Bistum Lausanne. – Denis TAPPY, *Fiançailles et conclusion du mariage dans les statuts synodaux des évêchés romands au Moyen Âge* (S. 439–461), zeigt die Unterschiede zwischen kanonischem Recht und lokaler Praxis, die durch Synodalstatuten illustriert sind. Er weist darauf hin, daß die These, wonach Ähnlichkeiten der Statuten verschiedener Bistümer weniger auf persönliche Kontakte als auf die Benutzung derselben Vorbilder zurückzuführen sein dürften, noch weiter erhärtet werden muß. – Kathrin UTZ TREMP, *Dommartin in Freiburg. Der Prozess gegen Pierre Perat von Dommartin, hingerichtet als Hexer 1517 in Freiburg* (S. 464–482, Edition der Akten aus dem Staatsarchiv Freiburg, S. 479–482), Chantal AMMANN-DOUBLIEZ, *Enquête, crimes et châtiments à Vex en 1528. Un aperçu de la justice au village* (S. 483–506), und Lionel DORTHE, *Un discours de plus en plus misogyne? Pierre et Peronette: une chasse aux sorciers à Rolle devant un tribunal laïque (1530)* (S. 507–533), untersuchen Hexenprozesse in Freiburg, im Wallis und in der Waadt Anfang des 16. Jh. und edieren Quellen dazu. – Außerhalb des einheitlichen geographischen Rahmens fallen nebst Yann DAHHAOU, *Le pape de Saint-Etienne. Fête des Saints-Innocents et imitation du cérémonial pontifical à Besançon* (S. 141–158), der zeigt, daß die verbreiteten Feste mit Wahl eines Papstes auf Zeit in Besançon der Kirche St. Stephan klar zur Aufrechterhaltung ihrer Vorrangstellung gegenüber anderen Stadtkirchen genutzt haben (mit Edition der Dokumentation, S. 157f.) und Serena ROMANO, *La salle capitulaire de la Basilique Saint-Antoine à Padoue: Les événements de 1310* (S. 85–108), die die ursprüngliche Bebilderung des Kapitelsaals der Antonius-Basilika vorstellt (Abb., S. 98–105), sowie Ilaria TADDEI, *Jeunes et associations de jeunesse. Approches historiennes et regards historiographiques* (S. 127–140), die sich mit Jugendvereinigungen in Italien, besonders Florenz, beschäftigt, die auch den erzieherischen Willen der Führungsgruppen sichtbar machen. – Eine Publikationsliste des Jubilars und ein Namen-, Orts- und Sachregister ergänzen den Band.

Doris Stöckly

Recht als Erbe und Aufgabe. Heinz Holzhauer zum 21. April 2005, hg. von Stefan Chr. SAAR / Andreas ROTH / Christian HATTENHAUER, Berlin 2005, Schmidt, 607 S., 1 Abb., ISBN 3-503-07945-9, EUR 86. – Einige Beiträge in der Festschrift zum siebzigsten Geburtstag des Münsteraner Juristen und Rechtshistorikers befassen sich mit ma. Themen und seien hier kurz vorgestellt: Jürgen WEITZEL, *Begriff und Gegenstand des frühmittelalterlichen Sanktionenrechts* (S. 11–18), weist auf das begrifflich ungeklärte Verhältnis von Sühne und Strafe in der älteren Forschung hin, weil in ihr anachronistisch der moderne Strafbegriff zugrunde gelegt wurde. Besser eigne sich der Begriff des Sanktionenrechts, der es ermögliche, die frühma. Kompositionensysteme als eigenständigen Typus des Unrechtsausgleichs neben der Strafe und dem Schadensersatz zu würdigen. – Karin NEHLSSEN-VON STRYK, *Der Sachsenspiegel und der Reichsfrieden Barbarossas v. J. 1152* (S. 19–31), sieht die Bestimmungen über Lehnsgut im Sachsenspiegel Ldr II 41 und 42 durch cc. 8 und 9 des Reichslandfriedens von 1152 beeinflusst, womit ein Hinweis gegeben werde, daß die Sätze der älteren Landfrieden um 1230 noch als Rechtssätze wahr-